

1260/AB

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1267/J-NR/1996 betreffend die groteske Situation eines niederösterreichischen Sportgymnasiums ohne eigenen Turnsaal, die die Abgeordneten Maria Schaffenrath und PartnerInnen am 20. September 1996 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

1. Am 11.12.1995 wurde bei einem Treffen zwischen Lehrern, einer Abordnung des Gemeinderates und Beamten des Unterrichtsministeriums ein Zeitplan zur Schaffung einer schuleigenen Sportstätte für das Realgymnasium Maria Enzersdorf und der Sanierung der bestehenden Gebäudesubstanz festgelegt. Werden die Vorgaben dieses Zeitplanes eingehalten oder wird sich der Bau einer Turnhalle für dieses Sportgymnasium weiter verzögern?

Antwort:

Auf der Grundlage der Gespräche von Ende 1995 (erst ab diesem Zeitpunkt stand fest, daß die Idee der Errichtung eines Internates anstelle des Internates in der Südstadt seitens des zuständigen Bundeskanzleramtes - Sportstaatssekretariat - nicht finanzierbar ist) wurde im März 1996 ein Raum- und Funktionsprogramm (RFP) (ausschließlich für schulische Zwecke) als Grundlage zur Einleitung des Planungsverfahrens beschlossen.

Der weitere Zeitplan:

Einreichplanung bis Ende Februar/Anfang März 1997;
danach Erstellung der Leistungsverzeichnisse zur GU-Ausschreibung (3 Monate);
möglicher Baubeginn: Mitte 1997 bis Ende 1997;

Sporthallenprojekt wird hinsichtlich Planung und Finanzierung parallel zu Schulgebäudeprojekt vorbereitet; Baubeginn, wenn die Finanzierung zwischen dem Bund (Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten und dem Bundesministerium für Finanzen) und dem Land Niederösterreich gesichert ist.

2. Welche Maßnahmen sind seitens Ihres Ministeriums geplant, um die Schaffung schuleigener Sportstätten für das Realgymnasium Maria Enzersdorf in der kürzest möglichen Zeit sicherzustellen?

Antwort:

Auf der Grundlage einer Entwurfsplanung samt Baubeschreibung und Kostenschätzung für die Sporthalle (das wird Anfang Dezember 1996 sein) werden Gespräche zwischen dem Bund und dem Land Niederösterreich zur Finanzierung eingeleitet.

3. Halten Sie es für möglich, daß der Lehrplan für den Unterrichtsgegenstand Leibeserziehung an dieser Schule erfüllt werden kann, wenn bis zur Hälfte der zur Verfügung stehenden Zeit bereits durch die Fahrten zu den Sportstätten verbraucht wird?

Antwort:

Der Lehrplan wird derzeit durch die Nutzung der Sportstätten im Bundessportzentrum Südstadt erfüllt; daß dislozierte Sportanlagen die Organisation des Schulbetriebes erschweren und im gegenständlichen Fall auf Dauer nicht zumutbar sind, ist mir bekannt, die Errichtung einer Sporthalle sowie die Schaffung von Sportfreianlagen sind daher Bestandteile des Raumprogrammes und werden im Rahmen des Gesamtbauprojektes realisiert.

4. Ist Ihnen der Vorschlag eines Leasingmodells für eine Sport-Mehrzweckhalle bekannt, der eine sehr rasche Errichtung einer schuleigenen Sportstätte sicherstellen könnte. Demnach könnte mittels einer jährlichen Leasingrate von S 1,832 Mio. innerhalb eines

halben Jahres eine sogenannte Dreifachhalle (Anschaffungswert ca. S 30 Mio.) errichtet und der Schule zur Verfügung gestellt werden. Wie stehen Sie zu diesem Vorschlag?

Antwort:

Im Hinblick darauf, daß schulische Sportanlagen auch Vereinen zur Verfügung stehen sollen, ist es mein Anliegen, Kooperationsverträge mit den Gebietskörperschaften bzw. Sportvereinen zur Finanzierung und Abwicklung von Sportanlagen (insbesondere Sporthallen) zu vereinbaren. Im gegenständlichen Fall beginnen die Verhandlungen mit dem Land Niederösterreich ab dem Zeitpunkt der Vorlage der Entwurfsplanung samt Baubeschreibung und Kostenschätzung.

In diesen Gesprächen wird natürlich auch der Vorschlag eines Leasingmodells - der mir bekannt ist - diskutiert werden.